

Zum Beitrag „Am dualen Modell festhalten“ (Heft 2/2017) erreichten uns einige Zuschriften, die wir an dieser Stelle abdrucken.

Heiliger Gral

Aufmerksam habe ich Ihre Einlassungen zum Thema „Duales Modell“ gelesen. Ich bin in weiten Abschnitten ganz bei Ihnen, halte jedoch Ihre Conclusio, dass wir die PKV-Einnahmen für die Ausstattung mit modernsten Geräten, die wirtschaftliche Praxisführung und den wissenschaftlichen Fortschritt benötigen, für ein falsches Signal in der Öffentlichkeit. Wenn Sie zutreffend darauf hinweisen, dass die PKV einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungsqualität der Bundesbürger leistet, weil sie mit der Einführung von Innovationen schneller ist als die GKV, sollte gerade diesem Aspekt mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Es muss der Anspruch der Ärzteschaft sein, darauf hinzuweisen, dass sich die GKV schneller dem wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Innovationen öffnet. Es muss unsererseits gefordert werden, dass sich die GKV im Sinne ihrer Versicherten moderner aufstellt

und sich damit auch schneller neuen Möglichkeiten öffnet und medizinische Verbesserungen in ihre Standards implementiert. Effizienz und Kostenersparnis könnten der GKV neue Wege eröffnen, für die Verbesserung der Gesundheit ihrer Versicherten mehr Verantwortung zu übernehmen. Wir wissen um die vertragsärztlichen Zwänge, die vielen Doppeluntersuchungen, Irrwege und in ihrer Qualität manchmal auch veralteten diagnostischen und therapeutischen Wege, die es dem zugelassenen Leistungserbringer immens schwierig machen, seinem Patienten einen direkten, zielführenden Weg aufzuzeigen. Gerade Umbruchzeiten in der Politik ermöglichen es auch der Ärzteschaft, sich Gehör zu verschaffen. Wir müssen widersprechen, wenn andere das duale Modell mit Zweiklassenmedizin in Verbindung bringen. Auch der Kassenspatient hat Anspruch auf eine hervorragende Gesundheitsversorgung, die er in der Regel auch erhält. Wir müssen am heiligen Gral der Gesetzlichen Krankenversicherung kratzen, nicht am dualen Modell.

Dr. med. Jörg Fuchs, Köln

Unbrauchbar

Wie kann man eigentlich verhindern, dass die Bertelsmann-Stiftung von der Politik immer mit Aufträgen versorgt wird? Alles, was von dort kommt, ist unbrauchbar, insbesondere auch für den Bildungssektor und die Schulen.

Dr. med. Walter Linde, Mettmann

Duales System erhalten?

Duales System klingt gut, weil es an die sehr erfolgreiche Berufsausbildung in Deutschland erinnert, bedeutet aber im

Schreiben Sie uns!



Leserbriefe

Was ist Ihre Meinung zu den Beschlüssen der Kammerversammlung? Für wie gefährlich halten Sie Shishas und E-Zigaretten wirklich? Was braucht es, um die Versorgung von 80 Millionen Menschen zu organisieren? Schreiben Sie uns, was Sie denken und was Sie bewegt.

Wir freuen uns auf Ihre Meinung!
Ihr Rheinisches Ärzteblatt

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe auch auszugsweise sowie digital zu veröffentlichen und unter www.aekno.de zu archivieren. Leserbriefe geben die Meinung des Lesers wieder, nicht die der Redaktion.

Gesundheitssystem die Diskriminierung von 90 Prozent der Bevölkerung. Ich bin als christlicher Arzt jedem, der medizinischer Behandlung bedarf, in gleicher Weise zugewandt. Da Hilfe im Falle von Krankheit ein Menschenrecht ist, soll es für alle Menschen in gleicher Weise gelten. Wenn man dieser Meinung ist, sollte der Arzt auch nicht durch unterschiedliche Bezahlung in Versuchung geführt werden, doch Unterschiede in der Behandlung zu machen. Ich habe einen Anfang gemacht und eine Abteilung aufgebaut, in der es keine Privatpatienten gibt und ich bin stolz darauf. Wahrscheinlich bin ich innerhalb der Ärzteschaft – nicht innerhalb der Bevölkerung – leider noch in der Minderheit. Ich finde es problematisch, wenn die Ärztekammer als öffentlich-rechtliche Einrichtung den Eindruck erweckt, dass sie im Namen aller Ärzte oder gar „der Medizin“ spricht.

Reiner Klick
Arzt für Kinder- und Jugendmedizin/Neonatologie,
für Anästhesie/Notfallmedizin



GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT
Deshalb hilft **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in rund 60 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.

HELFEN SIE MIT!

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin • www.aerzte-ohne-grenzen.de



Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 01

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen
 über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
 zu Spendenmöglichkeiten
 für einen Projekteinsatz

Name

Anschrift

E-Mail

111046